

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 6

Artikel: Medal-Parade im Schloss Lenzburg
Autor: Kägi, Ernesto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medal-Parade im Schloss Lenzburg

Alle sechs Monate kommt es im SWISSINT Mandat Kosovo zu einer «Wachtablösung». Aus Pristina kehrte das 34. Kontingent mit 235 freiwilligen AdA zurück. Abgelöst wurde es durch das 35. Kontingent, das unter der Führung von Oberst i Gst Simon Hobi auf dem Balkan Friedensförderungsdienst leistet.

Im Hof von Schloss Lenzburg konnten, im Rahmen einer schlichten, aber stimmungsvollen Feier, die heimkehrenden Frauen und Männer vom Kommandant Führungsstab Armee ihr wohlverdientes Einsatzabzeichen entgegennehmen.

Nach der Meldung, in Anwesenheit vieler Angehöriger, dankte und verabschiedete sich der NCC/Kdt des 34. Kontingentes, Oberst Claude Eichenberger, Berufsoffizier bei der Logistikbasis der Armee, mit Romand-Akzent von «seinen Frauen und Mannen», froh, dass alle wieder wohlbehalten in ihre Heimat zurückgekehrt sind.

Die Schicksalsgemeinschaft, die während einem halben Jahr, nur unterbrochen durch wenige Heimaturlaube, Tag und Nacht und an Wochenenden im Rahmen ihrer KFOR-Aufgaben auf engstem Raum

miteinander leben und arbeiten musste, ist deutlich spürbar. Eine bestimmt nicht immer einfache Sache!

Dank von Divisionär Halter

«Nicht einmal eine Generation ist es her, seit im Balkan ein schrecklicher Krieg tobte», so eröffnete Divisionär Jean-Marc Halter, Kdt FST A, seine Dankesrede. «Frieden ist keine Selbstverständlichkeit, und Sie alle haben, ohne zu jammern, Ihre Schweizer Komfortzone verlassen, um am Frieden in Kosovo zu arbeiten. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Armeeführung von ganzem Herzen!», so Halter weiter.

Das 34. Kontingent hat in seiner Einsatzzeit in Slatina geholfen, einen Flugplatz mitzubauen und hat nach den verheerenden Unwettern zusätzlich Spon-



tanhilfe in Mazedonien geleistet. «Wir werden daran gemessen, wie stark wir dem Frieden gedient haben!», soll der deutsche Bundeskanzler Willy Brandt einmal gesagt haben. Mit diesen Worten schliesst Div Halter seine Rede, wobei er den Angehörigen, welche den AdA während der langen Heimatabwesenheit mehr als nur den Rücken gestärkt haben, ganz besonders dankt.

Erlebte Durchhaltefähigkeit

Umrahmt von Klängen des Rekrutenspiels Aarau dankte der Kdt FST A, SWISSINT Kdt Oberst i Gst Fredy Keller sowie der scheidende NCC Oberst Claude Eichenberger mit Handschlag und der Übergabe des SWISSCOY-Einsatzabzeichens jedem einzelnen AdA, darunter auffallend viele Frauen, mit ganz persönlichen Wor-



Schloss Lenzburg als ehrwürdige Kulisse.



Colonel Claude Eichenberger.



SWISSCOY Kontingent 34 im Schlosshof Lenzburg



Ein persönliches Wort des Dankes.



Stolz auf die Leistung.



Glücklich: Endlich wieder zu Hause.



Aufmerksamer Beobachter Thomas Ott.

ten. In der Tat standen vom Kontingent mit 235 AdA lediglich ca. deren 150 auf dem historischen Schlosshof Lenzburg, denn ca. 80 leisteten mit dem 35. Kontingent gleich weiter Dienst in Kosovo. «Dies ist gut so, denn das gibt Kontinuität und erhöht das Vertrauen bei unseren Partnern und der lokalen Bevölkerung, wenn man die Gesichter kennt», so Oberst Claude Eichenberger.

Und eines wird hier ebenfalls klar: Wir sprechen hier oft von «joint», d.h. der Zusammenarbeit des Heeres mit der Luftwaffe und andern Partnern sowie von Durchhaltefähigkeit in unseren Übungen. Wenn jemand von der Schweizer Armee wirklich weiss, was unter «joint» und Durchhaltefähigkeit zu verstehen ist, dann sind es diese Frauen und Männer nach ih-

rem sechsmonatigen Dauereinsatz! 125 verschiedene Funktionen sind in diesem KFOR-Einsatz vertreten: Beobachter, Sanitätspersonal, Handwerker verschiedenster Couleur, Kommunikationsfachleute, um nur ein paar wenige aufzuzählen. Was da an zivilem und militärischem Know-how zusammenkommt, das ist fast unvorstellbar.

Emotionaler Abschied

Soeben ist der Jet aus dem Kosovo mit dem 34. Kontingent auf dem Militärflugplatz Emmen gelandet, dann wurde alles Material abgegeben, und jetzt steht man hier zur Verabschiedung auf dem Schlosshof Lenzburg.

Verständlich, dass man da auch nachdenkliche Gesichter sieht. Nach dem

Schweizerpsalm und dem Abmelden waren im Schlosshof und beim abschliessenden Apéro viele ergreifende Abschiedsszenen zu beobachten.

Verständlich, nach so langer Zeit in einer freiwilligen Schicksalsgemeinschaft – und jetzt ist alles plötzlich vorbei. Man ist wieder zu Hause, in seinem zivilen Umfeld. Mann und Frau muss sich persönlich und beruflich wieder neu orientieren.

Obwohl bestimmt alle froh sind, wieder zu Hause bei den Liebsten zu sein, ist so ein abrupter Wechsel bestimmt nicht ganz einfach. Eines ist sicher: So ein Einsatz verändert einen Menschen, und viele Eindrücke und Erfahrungen werden während des weiteren Lebens immer wieder nachhallen.

Oberst Ernesto Kägi, Lenzburg 